

Himmliche Bilder von Rudolf Austen in Rostock

Von
MATTHIAS SCHÜMANN

Das Überraschende an Rudolf Austens Bildern ist immer wieder der Himmel. Wie sich da Schichten, Formen, Farben stapeln, aneinander reiben und unergründliche Räume bilden, das ist faszinierend. Seien es Boddenlandschaften oder Wettererscheinungen über dem offenen Meer – stets tut sich ein Universum aus Blau, Braun und immer wieder Grün auf. Ein Universum zumal, und auch das überrascht immer wieder, von hohem Wiedererkennungswert.

Im Grunde reichen wenige Bilder aus, um die male- rische Welt des Rudolf Austen zu betreten, in ihre Vielgestaltigkeit einzudringen und dann doch vor den komplexen Strukturen der

Bilder zu kapitulieren. Dennoch haben Johannes und Michael Austen, die Söhne des Malers, eine Vielzahl von Bildern aus dem Nachlass zusammengetragen. Gezeigt werden sie seit diesem Wochenende in der Galerie artFuhrmann im Rostocker Fischereihafen. Rudolf Austen, 1931 in Hain- spach, heute Tschechien, geboren, war im Sommer 2003 in Rostock verstorben. In diesem Jahr hätte er seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Die ausgestellten Bilder stammen aus rund 40 Jahren. Die ältesten entstanden 1965 – zum Beispiel ein „Zigeunerdorf“, das wie aus lauter Würfeln zusammengesetzt scheint, oder die „Kleine Insel an der Weichsel“, auf der, umgeben von grünblauem Wasser, Sonnenbader sitzen. Auf diese Weise wird neben der ma-

lerischen Qualität der Bilder Austens auch die Breite seiner Inhalte deutlich. Wer vor allem späte Naturdarstellungen wie die Boddenlandschaft von 2002 oder „Im Nebel“ von 2001 schätzt, der wird vor dem „Stilleben“ von 1976 ebenso überrascht verweilen wie vor dem „Handstehenden Jungen“ von 1968 oder einigen kleineren Kohlezeichnungen. Unverkennbar bleibt allerdings, dass Austen ein Maler von Landschaften war, dass Figuren eher Statisten in einer Welt aus Farbe bleiben.

„Er ging durch unsere Stadt“, schreibt der Bildhauer Jo Jastram im Vorwort zum Katalog, „bedächtig, introvertiert, möglichst unauffällig, nobel und präzise.“ Eigenschaften, die sich auch auf Austens Malerei übertragen lassen, sagte der Kunstwissenschaftler Klaus Tiedemann bei der Eröffnung der Schau am Freitagabend. Bedächtig gemalt seien die Bilder, wohl überlegt und Ausdruck eines unnachgiebigen Blicks nach innen. „Austens Bilder meiden Spektakuläres“, betonte Tiedemann, was sie auszeichne, seien Noblesse und Präzision.

So stellt sich bei Austen als Spätromantiker und Nachfahren von Caspar David Friedrich die Frage nach gegenständlicher oder abstrakter Darstellung gar nicht. Mag sein, dass im Lauf der Jahre Figürliches, die Badenden, spielende Kinder oder Fischer, in den Hintergrund traten. Der Himmel ist auf frühen wie späten Bildern präsent – als Ausdruck des, so Tiedemann, „Augen- und Sinnenmenschen“ Rudolf Austen.



Besucher betrachten Gemälde von Rudolf Austen in der Rostocker Galerie artFuhrmann.

Foto: Schümann

Bis Ende März Mo - Fr 10 - 18 Uhr,
Sa 11 - 13 Uhr

Internet: www.artfuhrmann.de